

Beispiel die Erscheinung, daß das Leistungsprinzip mißachtet wird. Jeder, ganz gleich, was er für Arbeiten macht, erhält die gleiche Vergütung. Ein Tag ist gleich einer Arbeitseinheit. Durch diese Gleichmacherei ergibt sich eine gewisse Unzufriedenheit bei den fleißigen und immer einsatzbereiten Mitgliedern. Wie leicht kann dieses Problem gelöst werden. Es braucht nur die Arbeit der Normenkommission, die laut der beschlossenen inneren Betriebsordnung gebildet wurde, organisiert zu werden. Hier muß die Hilfe der Genossen der LPG Typ III einsetzen.

Erschwert wird die Einführung einer straffen Arbeitsdisziplin nicht nur durch die Gleichmacherei, sondern auch durch das im Dorf kursierende Gerücht, daß die LPG Typ I im Herbst sowieso von der LPG Typ III „geschluckt“ werde. Dieses Gerücht ist für die Entwicklung der LPG Typ I sehr schädlich. Es trägt dazu bei, daß die Mitglieder nicht das notwendige Verantwortungsbewußtsein aufbringen, ihre junge Genossenschaft mit all ihrem fachlichen Können und ihren reichen Erfahrungen zu einer wirtschafts-starken LPG zu entwickeln.

Die Parteiorganisation der LPG Typ III zog in ihrer jüngsten Mitgliederversammlung aus all diesen Erscheinungen die richtigen Schlußfolgerungen. In einer lebhaften Diskussion brachten die Genossen zum Ausdruck, daß es die Parteiorganisation nicht zulassen darf, daß die neue LPG die gleichen Schwierigkeiten, wie sie die LPG Typ III während ihrer Entwicklung hatte, durchmachen müsse. Auf jeden Fall müsse verhindert werden, daß sie die gleichen Fehler mache; denn was nützt es uns, so sagten die Genossen, wenn wir den Plan der Marktproduktion erfüllen, und unser junger Nachbar bleibt zurück. Beide müssen den Plan nicht nur erfüllen, sondern die Marktproduktion maximal steigern. Das soll uns Richtschnur sein, wenn wir über die Hilfe für die LPG Typ I bereiten und entsprechend danach handeln.

Die Genossen erhielten in dieser Mitgliederversammlung den Auftrag, über diese Dinge in den Brigaden, Arbeitsgruppen und mit allen übrigen Genossenschaftsmitgliedern zu diskutieren und sie zur Angelegenheit aller LPG-Mitglieder zu machen. Das wird auch in Zukunft der konkrete Inhalt der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation sein.

Die wichtigste Erkenntnis in dieser Mitgliederversammlung war, daß die Hilfe allumfassend und systematisch von der Parteiorganisation organisiert und gemeinsam mit dem Vorstand und der Kraft aller Genossenschaftsmitglieder verwirklicht wird. In dieser Richtung beschloß die Parteiorganisation einen Plan, der im einzelnen vorsieht: allseitige Festigung der LPG Typ I, vor allem durch die Entwicklung der Kommissionsarbeit auf der Grundlage der vorhandenen inneren Betriebsordnung; Hilfe bei der Bildung eines LPG-Aktivs und seine ständige Anleitung durch einen Genossen vom LPG-Vorstand der LPG „Maxim Gorki“. Das Aktiv soll befähigt werden, Einfluß auf die Verbesserung der Arbeitsdisziplin der LPG-Mitglieder und auf die Arbeitsorganisation zu nehmen. Aufgabe der Parteiorganisation ist es, mit Hilfe des Aktivs politische Überzeugungsarbeit in der LPG zu leisten und die neuen Genossenschaftsbauern von der Sieghaftigkeit unseres sozialistischen Weges in der Landwirtschaft zu überzeugen. Weiter ist im Plan der Parteiorganisation festgelegt, beiden Vorständen zu empfehlen, alle vier Wochen gemeinsame Vorstandssitzungen abzuhalten. Diese sollen dazu beitragen, daß jede LPG auch die Probleme der anderen LPG kennenlernt und daraus für sich die Schlußfolgerungen zieht. Ein weiterer Punkt ist die Teilnahme von Mitgliedern aus der LPG Typ I an Versammlungen der LPG Typ III und umgekehrt. Die Genossen in der Gemeindevertretung, besonders die Mitglieder der Landwirtschaftskommission, werden verpflichtet, endlich Schluß zu machen mit der Unterschätzung